

Co - Abhängigkeit

Co - Abhängigkeit

Bei Suchterkrankungen entsteht immer
ein co-abhängiger Bereich

Der Begriff Co-Abhängigkeit ist negativ besetzt

Schuldhaftes Verhalten

Versagensleistung

Der Begriff Co-Abhängigkeit beinhaltet

Mangelnder Überblick

Inkonsequenz

Schwäche

Angst

Der Begriff Co-Abhängigkeit beinhaltet

Hilflosigkeit

Barmherzigkeit

Wunsch etwas zu retten,
was nicht zu retten ist

Die Mutter
eines Suchtkranken
ist nicht dumm oder schwach,
sie ist Mutter

Sie **muss** co-abhängig handeln

Die Ehefrau
mit drei Kindern
muss für ihren
suchtkranken Mann
co-abhängig einspringen

Ein Kollege und Freund
muss für den
Suchtmittelabhängigen
in co-abhängiger Weise ein Auge
zudrücken,
dessen Fehlverhalten decken

Sucht

ist eine Verhaltensweise,
die in uns Menschen angelegt ist

Co-Abhängigkeit
ist eine Verhaltensweise,
die in „Rudeltieren“
verankert ist

In dem Begriff Co-Abhängigkeit verbirgt sich ein vielschichtiges Phänomen

Solidarität

Angst

Eigene Betroffenheit

Verantwortung

Unkenntnis

Selbstüberschätzung

Wie äußert sich co-abhängiges Verhalten?

Lügen

Wegschauen

Fehlverhalten rechtfertigen

Angst, sich schuldig zu machen

Hilflosigkeit und Lähmung

Wie äußert sich co-abhängiges Verhalten?

Dulden von Fehlverhalten

Eigene Bedürfnisse hinten anstellen

Angst, den Betroffenen zu verlieren

Scham

Wie äußert sich co-abhängiges Verhalten?

Der Co-Abhängige

ist also auch unfrei in seinem Verhalten

Er reagiert sekundär abhängig

Der Suchtkranke versteht,
dass er sich vom Suchtmittel
trennen muss

Er schafft es nicht

Der Co-Abhängige versucht,
den Betroffenen von seinem Suchtmittel
zu trennen

Er schafft es nicht

Der Co-Abhängige
muss sich jetzt entscheiden,
ob er sich vom System
„Betroffener plus Suchtmittel“
trennt

Eine Form
der Distanzierung
muss sein

Auf einem falschen Weg
solidarisch mitgehen,
kann den Weg
nicht richtig machen

Situation im Arbeitsleben

Sinkende Verlässlichkeit

Häufige Fehlzeiten

Unglaubliche Begründungen für
Krankenstand

Erhöhte Fehlerquote

Unkonzentriertheit, Vergesslichkeit
(Foetor ex ore)

Professionelle Mitarbeiter in der
Suchtarbeit sind neutraler

Es gelingt ihnen leichter,
folgende Fragen zu stellen

Was ist richtig, was falsch?

Was muss sich ändern?

Sie können Trennung leichter aushalten

Fazit

Sucht ist eine urmenschliche Erkrankung

Co-Abhängigkeit ist urmenschliches
Sozialverhalten

Schwere Krankheiten müssen
professionell und nicht nebenher
behandelt werden

Die Mutter
eines Suchtkranken
ist nicht dumm oder schwach,
sie ist Mutter

Sie **muss** co-abhängig handeln

Die Ehefrau
mit drei Kindern
muss für ihren
suchtkranken Mann
co-abhängig einspringen

Ein Kollege und Freund
muss für den
Suchtmittelabhängigen
in co-abhängiger Weise ein Auge
zudrücken,
dessen Fehlverhalten decken

**Muss
er wirklich ?**



Er kann Helfer werden

Er kann Übersetzer werden

Er kann Druck machen



Er kann direktiv werden



Er kann ein Ultimatum setzen

Es gibt nicht richtig und falsch

Individuelle Gewichtung
und Entscheidung sind wesentlich

Der Verlauf zeigt was sinnvoll war